



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Alt-Flandern

Graul, Richard

München-Pasing, 1918

Quellennachweis der Abbildungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72393)

schiff (Abb. 127) verlieh das vieleckige Radfenster einen hohen Reiz — dem freilich die Wiederherstellung der drei Tore nicht entsprach. Der Turm mit seiner schmalen Torhalle wurde nach 1433, als der alte eingestürzt, angeblich von Martin Uutenhove aus Mecheln erbaut.

Alle drei eng zusammengedrängten Yperner Bauten waren größtenteils aus bröckeligem Kalkstein hergestellt, die Ornamente und Figuren waren nach und nach so verwittert, daß 1794 im Stadtrate vorgeschlagen wurde, die altersmüden Hallen einzureißen. Seit den 40er Jahren des 19. Jahrh. ist an den Bauten erneuert worden und später setzte die Wiederherstellung noch eifriger ein. Es wurden auch alle verwitterten Ornamente und Figuren erneuert. Die Kriegsfurie hat alles wieder zerstört (Abb. 54), und es bleibt nur zu hoffen, daß wenigstens von der alten Substanz des Mauerwerks soviel erhalten bleibt, daß ein späterer Wiederaufbau wenigstens noch an Altem anknüpfen kann.

St. Nikolaushospiz in der Liller Straße (Abb. 63).

Die Fleischhalle (Abb. 69) ist ein Langbau mit zwei Giebeln an den Seiten. Der untere Teil aus Haustein enthält einen Saal, den vier steinerne Säulen in zwei Schiffe gliedern. Über dem Gurt, der im Äußeren das Geschoß mit den zierlich mit Maßwerk verzierten Spitzbogen abschließt, setzt ein dem 16. Jahrh. angehörendes zweites Geschoß in Ziegelbau an, dessen große Fenster in Korbogen schließen. Hier befand sich das Lokalmuseum. Die wohlgegliederten Staffelgiebel sind mit gedrehten Säulchen geschmückt und über die Mauerflächen Zuganker in in verschiedenen Formen angebracht. Die Fleischhalle, die erneuert war, ist ganz ausgebrannt.

Haus in der Diksmuider Straße (Abb. 71).

Die ehemaligen Schifferhäuser am Viehmarkt (Abb. 86).

Barockhäuser in der Diksmuider Straße (Abb. 169).

Fischmarkt (Abb. 170).

Zout-Leeuw (franz. Léau) bei Tienen in Brabant.

Leonhardskirche: Tabernakel (Abb. 160). Die Leonhardskirche wurde vor der Mitte des 13. Jahrh. begonnen, die Hauptteile stammen aus dem 14. und 15. Jahrh., und erst zu Beginn des 16. Jahrh. scheint das Querschiff eingewölbt worden zu sein. Der gotische Chor hat ähnlich wie manche rheinischen Kirchen im sogenannten Übergangsstil eine Außengalerie. Über der Vierrung ist ein spätgotischer Dachreiter, dessen Zierlichkeit im Vergleich mit dem schweren Hauptturm der Kirche erst recht zur Wirkung kommt. Im Inneren hat die Kirche, die von dem Vandalismus der Geusen verschont geblieben, verhältnismäßig viel altes Kirchengeschick aus Messing und das berühmte steinerne Tabernakel von Cornelis de Vriendt bewahrt. Das fünfseitige Tabernakel, eine Übertragung der spätgotischen Form in die Weise der Renaissance, baut sich in sieben Geschossen derart auf, daß sich um den Kernbau ein äußerer Mantel legt. Die dekorative Formenpracht bereichert die klassischen Motive durch Blumen- und Fruchtbüschel, die rostartig umschlossen sind. Der dekorative Stil des Floris feierte mit diesem Werke einen Triumph der niederländischen Renaissance. Das 16 m hohe Tabernakel wurde 1550 nach zweijähriger Arbeit für Martin de Wilre und seine Frau Marie Pellipeert vollendet.

Quellennachweis der Abbildungen

In liebenswürdiger Weise wurden die Vorlagen zu einer Reihe Textabb. von d. Kgl. Graph. Sammlung in München z. Verfügung gestellt, ferner von Herrn Magistratsbaurat Strobel die Vorlagen zu Abb. 72, 141, 145, 169, von Frau Verwaltungsgerichtsrat Stahl zu Abb. 12, 21, 33, 34, 51, 128, 194, von Herrn Dr. Hensler zu Abb. 10, 11, 114, 115, 126 sowie die von Sr. Kgl. Hoh. dem Prinzen Johann Georg von Sachsen angefertigten Aufnahmen zu Abb. 82, 113, 129 mit dessen gütiger Erlaubnis, von Herrn Architekt L. Pfaffendorf, z. Zt. Referent für Hochbauwesen beim Verwaltungschef für Wallonien, Namur, zu Abb. 196 (aus sein. demnächst erscheinend. Werke »Ardenne-kunst«), von Herrn Prof. Karl Heinrich in München zu Abb. 197—199. Der Kommission für d. Inventaris. d. belg. Kunstdenkmäler, die im Auftrage d. Generalgouvern. die kunstgeschichtl. wichtigen Denkmäler des Landes als Material für d. wissenschaftl. Forschung hat aufnehmen lassen, sind die Abb. 119a, 149a u. b, 157 zu danken. Mit freudl. Erlaubnis der betreffend. Verlage wurden entnommen: Abb. 46—48, 107—109, 162, 179 dem Tafelwerk von Sluyterman: Alte Innenräume in Belgien (Kommiss.-Buchh. K. W. Hiersemann, Leipzig), Abb. 56 u. 141 d. Tafelwerke von Weissmann, der Fortsetzung von Ysendyks »Documents classés« (Martin Nijhoff, Haag), Abb. 122 dem Werke von Paul Clemen u. Cornelius Gurlitt: Klosterbauten der Zisterzienser in Belgien (Architektur-Verlag »Der Zirkel«, Berlin).

Ferner ist zu danken: Herrn Navigationslehrer Immler Abb. 136, 139, dem Photogr. Verlag G. Hermans Abb. 1, 7, 9, 18, 27, 85, 90, 95b, 97, 100, 105, 119, 130, 131, 133, 134, 140, 143, 148, 151, 154, 163—165, 172, 174, 178, 180, 182, 184, 186—189, 192, der Kunstanstalt Stengel & Co. Abb. 22, 60, 102, 121, 124, der Kunstanstalt Dr. Trenkler & Co. Abb. 28, 36, 38, 40, 58, 127, 166, der Kunstanstalt W. Hoffmann Abb. 15, 55, 61, 83, 91, 98, 146, 158, 183, der Photoglob Zürich Abb. 5, 7, 16, 17, 20, 53, 55, 98, 175, 185, der Neuen Photogr. Gesellsch. Berlin-Steglitz Abb. 4, dem Kunstverlag B. Nöhring Abb. 41, dem Histor. Kunstverlag Josef Wlha Abb. 37, dem Leipz. Presse-Bureau Abb. 117b, 138, 177, dem Techn.-Photogr. Archiv Abb. 8, 32, 49, 125, den Vereinigten Foto-Büros Abb. 10, der Lichtbildanst. Dr. Fr. Stödtner Abb. 110, 155, Herrn Viktor Ottmann Abb. 26, dem Photogr. Sacré Abb. 75, 84, 99, 117a, 181, der Firma Nels in Brüssel Abb. 12, 21, 33, 34, 128, 194, dem Photogr. Paul Bekker Abb. 162, 176, dem Verlag Ernst Wasmuth in Berlin Abb. 39, 64, 79, 120 (aus Cornelius Gurlitt: Brügge, Lichtdrucktafelwerk aus d. Folge der »Histor. Städtebilder«, Abb. 52 (aus Cornelius Gurlitt: Lüttich, wie oben), dem Klisseeverlag Bong & Co., Berlin Abb. 191, d. Verlag E. A. Seemann Abb. 142 (a. d. »Berühmten Kunststätten«: Brügge u. Ypern) Abb. 116, 137 (desgl. Gent u. Tournay), Abb. 159 (a. d. Kl. Kriegs-Kunstgesch. v. R. Rehlen), u. dem Verlag Julius Bard, Berlin, Abb. 153 (aus H. Hedike: Cornelis Floris).